



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Thorsten Glauber, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Eva Gottstein, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Tanja Schweiger, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und
Fraktion (FREIE WÄHLER)

**2. Nachtragshaushaltsplan für das Haushaltsjahr 2014
hier: Erhöhung der Mittel für energetische Sanierungen staatlicher Gebäude aller Einzelpläne
(Kap. 03 63 Tit. 701 48)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf für den Nachtragshaushalt 2014 wird folgende Änderung vorgenommen:

Bei Kap. 03 63 Tit. 701 48 wird der Ansatz für das Jahr 2014 um 17.500,0 Tsd. Euro von 20.000,0 Tsd. Euro auf 37.500,0 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Etwa 40 Prozent der eingesetzten Endenergie sowie rund 35 Prozent der CO₂-Emissionen in Bayern entfallen auf den Gebäudesektor. Die Staatsregierung erklärt in ihrem bayerischen Energiekonzept „Energie innovativ“, dass es bei den Gebäuden des Freistaats noch erhebliches Energieeinsparungs-Potenzial gebe und die öffentliche Hand beim Umbau von Bestandsbauten zu Niedrigstenergiegebäuden eine Vorreiterrolle wahrnehmen solle.

Im Rahmen des Sonderprogramms „Energetische Sanierung staatlicher Gebäude“ hatte die Staatsregierung für die Jahre 2008 bis 2011 Haushaltsmittel in Höhe von 150 Mio. Euro bereitgestellt. Das Bayerische Innenministerium berichtete, dass durch die aufgrund des Programms umgesetzten energetischen Optimierungsmaßnahmen insgesamt 940.000 Tonnen CO₂ eingespart und die jährlichen Betriebskosten der Liegenschaften um bis zu acht Millionen Euro gemindert werden würden. Dennoch wurden die Haushaltsmittel hierfür von jeweils 37,5 Mio. Euro für die Jahre 2010 und 2011 auf jetzt 20 Mio. Euro jährlich gekürzt. Aufgrund der großen Bedeutung energetischer Sanierungen sowohl für den Klimaschutz als auch für die fortlaufenden Energiekosten, wäre eine Aufstockung der Haushaltsmittel auf das Niveau der Jahre 2010 und 2011 doppelt sinnvoll.